

theilt, ihn auch kurz nachher mit einer Burg belehnt, deren Besiz den Ritter um so mehr zu dem feurigsten Danke aufforderte, da sein Vater nichts hinterlassen hatte, als den Ruf eines tapferen Mannes, den zwar Dedo sich ebenfalls erwarb, durch ihn aber den Mangel, welcher ihn drückte, nicht von sich bannen konnte. Diesem Mangel nun hatte Markgraf Otto abgeholfen, und Dedo's Dank für seine Milde war so lebhaft, daß ihn die Zeit noch nicht gemindert hatte. So oft der Markgraf bisher den Ritter sah, so oft gab ihm auch sein Betragen Beweise von der Unveränderlichkeit seines Dankes.

So viel jetzt, um unsere Leser mit einem Manne bekannt zu machen, der auf Otto's Schicksal mächtigen Einfluß hatte.

Dedo bat den Markgrafen im Namen seines Sohnes, sich mit ihm sobald als möglich zu vereinigen, weil Dietrich ohne ihn nichts unternehmen wollte und Eile um so mehr nöthig wäre, da Albrecht mit dem Grafen von Rochlitz und einer großen Anzahl seiner Freunde sich bereits an der Gränze befände, die er bald überschreiten würde, wenn man ihn nicht in